







# Kgl. Bad Elster

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad.

Ständig im Betrieb.

Badeschriften durch die Kgl. Bade-Direktion.

## Männer-Sonntags-Anzüge

Jakett u. Weste gefüttert, billige u. bessere

## Männer-Werktags-Anzüge

bestehend aus Joppe und Hose

## Männer-Hosen

aus guten kammgarnartigen Stoffen

## Männer-Winter-Joppen

aus starkem Woll-Velour

## Männer-Sommer-Joppen

aus wollenen Loden und Lüsterstoffen

hat abzugeben zu besonders billigen festgesetzten Preisen gegen Bezugschein

Otto Dobkowitz, Merseburg.

## 7. Bildungsabend in der Leihhalle des „Herzog Christian“

Montag den 22. April, abends 8 Uhr.

## Hermann Löns - Abend mit Liedern zur Laute.

(Löns, der Sängler des Hofgartens und der Dichter der Heimatsehnsucht und der sinnigen Naturbetrachtung) Oberlehrer Semprich.

Einlaßkarten nur im voraus kostenlos bei Frl. Engelmann. Um Überfüllung zu vermeiden, wird der Abend nach Bedarf Dienstag den 23. April wiederholt.

Die Leitung der Leih- und Bildungshalle.

## Elektr. Kraft-, Licht-, Klingel-

Neuanlagen und Reparaturen und Umarbeitungen werden jetzt vorteilhaft und gut ausgeführt von

Elektrotechnisches Installationsbüro Paul Geheb hier Mechanische Werkstatt Oelgrube 15 Fernspr. 274 Hall. sche Str. 107.

## Alles strömt in die Kammer-Lichtspiele,

um sich das grosse, bedeutende Werk



Es werde Licht!!!



II. Teil anusehen

Grosser Kulturfilm zur Aufklärung u. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Mit Unterstützung der Aerztlichen Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft Berlin Unter Mitwirkung von Dr. Jwan Bloch.

Hierzu ein prächtiges Beiprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr Anfang 7 1/4 Uhr.

Sonntag nachmittags ab 3 Uhr große Jugend-Vorstellung, ab 5 und 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

Wer sich ein

## Bankkonto

errichtet,

erfüllt eine vaterländische Pflicht.

**Das Bank-Konto** fördert den bargeldlosen Verkehr, vermindert den Notenumlauf und stärkt somit die Reichsbank, dient also dem Gemeinwohl; es bringt aber auch persönliche Vorteile, denn es trägt Zinsen, schützt vor Verlust, vereinfacht Zahlung und Buchführung.

Wir vergüten bis auf Weiteres:

3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verfügung,  
3 3/4 % Zinsen bei dreimonatlicher Kündigung,  
4 % Zinsen bei sechsmonatlicher Kündigung.

## Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Merseburg

Markt 31

Fernsprecher 8.

## Bruchleidende

erkennen dankbar an, daß die gefühl geschützte **Hernien-Bandage** infolge sinnreicher Konstruktion, ohne jede Feder, dauerhaft aus Leder, nach Maß angefertigt, Tag und Nacht bequem tragbar ist. Die einzigartig konstruierte Pelotte hält jeden, selbst den größten Bruch wie eine schützende Hand von unten herauf zurück. Besonders bewährt. Ausserdem im Gebrauch. Schriftliche Garantie. Hernien-Bandagenhaus Halle a. S., Lieferant von Krankenfasen und Militärkassen. Sehen Sie sich Muller an in Merseburg am Mittwoch den 24. April von 8 1/2 - 1 Uhr in Müllers Hotel.

## Tanzschule Hünide-Hölzer.

Der Schülerzettel für Tanz und Anstand beginnt schon am Dienstag den 23. d. Mts. im Schützenhaus. Damen 1/2 - 6 Uhr, Herren 6 - 1/2 Uhr. Herr Ohme nimmt noch Anmeldungen entgegen.

## Nährpastele,

à Dose Mk. 2,60, je 450 gr Inhalt, vorzüglich als Brotzusatz und zum Braten, empfiehlt in jedem Quantum

Emil Wolff.

## Achtung!

Table für alte wollene Strumpfahle 11/0 1,55 Mk., für Lampen und Metalle höchste Preile.

Frau Armisch, Johannstr. 16, pl Bitte gegen auf die Hausnummer zu achten.

Gleuz eine Beklage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. April. Bei der Reichsbankstelle Halle wurden auf die 8. Kriegsanleihe 154 525 000 Ml. gezeichnet. Es ist das höchste Ergebnis, das bisher in Halle zu verzeichnen war. Selbst die 6. und 7. Kriegsanleihe sind damit von der 8. übertraffen. Auf die Kriegsanleihe wurden 185 Millionen, auf die dritte 136 Millionen, auf die fünfte 103 Millionen, auf die sechste 104 Millionen, auf die dritte 122 Millionen, auf die zweite 91 Millionen und auf die erste 61 Millionen gezeichnet. Diesmal sind es also weit mehr als je zuvor! Das ist ein glänzendes Ergebnis, das sicherlich eine freundliche Überraschung bildet.

† Magdeburg, 19. April. In der Nacht zum 17. d. M. wurden aus der beifriedensformierten Stadt die Verhältnisse, ihnen vergebliche Abendmahlstafeln, eine große weiße Marode, ein dazu gehöriger Käufer, mehrere einfache weisse Leinwand und zwei Lederhosen gestohlen.

† Bitterfeld, 20. April. 40 erpölungsbefähigte Kinder der beifriedensformierten Eltern aus unserer Stadt sollen in diesem Sommer im Soldat-Lager untergebracht werden. Das südlichen Mädchen stehen dazu 2400 Ml. zum Bestehen.

† Coburg, 19. April. Das russische Staatsangehörige Julius und Louis Feinzel von Coblenz in Coburg gehörige Schlosserbau, das während des Krieges als feindliches Eigentum beschlagnahmt war, aber letztlich wieder freigegeben wurde, ist vom Geh. Rat Dr. Egidius W. v. G. Generaldirektor der Bergmann-Gesellschaft in Berlin, käuflich erworben worden. Der Kaufpreis beträgt 500 000 Ml.

† Saalfeld, 19. April. Auf dem Jahrmarkt wurden mehreren Kindern in Nähnara die Kleider beschlagnahmt. Für die 600 Meter-Wolle wurden bis 8 Ml. gebordert.

† Wallenstein a. S., 19. April. Der neueste ärztliche Krankheitsbericht lautet: „In dem Verlaufe des Herzogs von Anhalt machen sich leider Anzeichen geltend, welche auf eine Verschlimmerung der Krankheit hinweisen und, Grund zu gewisser Besorgnis geben. Professor Wehner, der Anhalt, Staatsminister, schreibt in a. zu der Erkrankung des Herzogs: Das Verhalten des Herzogs gibt nach dem neuesten Krankheitsbericht leider zu ernstlichen Besorgnissen Anlass. Primararzt Joachim von Breiten ist in Dessau eingetroffen.“

† Eisleben, 19. April. Redigiert waren einige Bernehmungen, die hier beim Wahren von Frachtkosten vorliegen. Eine Fabrik hatte ein Fächchen Schmierlei gefertigt bekommen. Als sie ihn benutzen wollte, stellte er sich unbrauchbar heraus, denn die Arbeiter wurden davon nicht anberührt, sondern schauerten. Man schickte die Seite an den Fabrikanten zurück und erhielt täglich den Befehl, das dies nicht bei vollständigem Material zu tun. Man erwartete, dass man die Verwendung erwartete. Und dort war natürlich die Verwendung groß, das der neue Kleister so gar nicht kleben wollte. Gerade wollte man auch dort einen Kleister haben, als der Expeditor das noch wieder abholte und auftrug, dass in einem dritten Fall erhielt eine andere Fabrik ein Fass Weizen für die Weizenmehlmöhlen. Auch hier war nichts mit der zähen Flüssigkeit anzufangen, selbst wenn man die geringsten Anforderungen an den Ertrag hätte stellen wollen. Man untersuchte genau und fand schließlich, das das angebliche Weizen - Sirup war. Jetzt geht nur noch, das das Weizenmehl Weizen bekommen hat und es demnach ist Sirup verstanden lässt!

Berichollen.

Originalroman von S. Courtz-Mahler.

36. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Schnell kehrte er sich mit Hilfe seines Burchen an und setzte sich zum Frühstück, das dieser ihm bereitet hatte. Den dienstbaren Vormittag wollte er zu einem Besuch in Kreuzberg benutzen. Neben seinem Keller lag ein graues Geschäftshaus. Vorher machte ein saures Gesicht. „Natürlich - ein Willkommen von meinem Gönner. Das müste ja kommen. Ich wundere mich schon, das ich kann mich so lange Zeit gelassen hat. Das ist kann man sich doch wahrhaftig gleich den ganzen Tag verdienen“, dachte er. Er zog den Brief in der Hand. „Und so umfangreich - brrr - wenn ich doch bloß diese verdammt grauen Schwärze nicht mehr lesen müste. Esse kleine Kasse! wenn du wüßtest! - du wüßtest Mittel mit mir haben.“

Erst jetzt kam er zu dem Brief. „Was ist denn das für ein Brief? Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief?“

„Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief?“

„Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief?“

„Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief?“

„Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief?“

„Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief? Was ist das für ein Brief?“

† Duedlinburg, 19. April. In diesen Tagen blüht unsere alte Kaiserstadt auf einen 1000 jährigen Geburtstag zurück; sie wurde im Jahre 918 vom König Heinrich I unter dem Namen Duedlinburg gegründet. Der letzte Stadtrat ist der Rittersberg. Im Jahre 1819 übernahm König Friedrich Wilhelm III. der Stadt den Besitz, den 1885 die Wittim Anna Dorothea als kleinen Gutshaus in vierziger Form hatte anlegen lassen. Vieles ist von den alten Bauten in der Stadt erhalten geblieben, da sie unter Feuer im Gegensatz zu anderen Städten wenig gelitten hat.

† Döhlen bei Greiz, 18. April. Freyerhände haben nichts in der heiligen Chemischen Fabrik einen großen Schaden angerichtet. Nach Verabreichung der Arbeiter sind von unbefangenen Leuten die Fabrik geöffnet worden, in denen sich Säuren und andere Chemikalien befanden. Die abfließenden Chemikalien sind zum Teil in das Erdreich gebrungen, teilweise in Keller abgefließen und zum Teil auch in die Elster geraten. Dadurch ist der Flussstand der Elster wieder stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der entlassene Schaden ist ganz beträchtlich. Es ist im Sommer herbeizutreten, nicht noch nicht. Die Polizei schreitet nach den Tätern, auch ist ein Polizeibeamte auf die Spur gefahren.

† Schönebeck, 18. April. Die Gebrüder Wolfgang und Gerhard Wandel beschäftigen im Unkenen an ihren verstorbenen Vater, den langjährigen unbelobten Stadtrat Oskar Wandel, der Stadt Schönebeck den Betrag von 100 000 Ml. zu spenden. Die Stiftung soll den Namen Stadtrat Oskar Wandel-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Kriegsgeldbesitzer und bedürftiger Kriegswitwen und Waisen der Stadt Schönebeck führen. Die städtischen Körperschaften beschließen einstimmig Annahme dieser hochherzigen Spende.

† Chemnitz, 19. April. Ein ergebungsreiches Blatt enthält folgende Mitteilung: Wie von zuständigen Seite mitgeteilt wird, hat die Stadt Chemnitz das Einigungsrecht über das ganze Dorf Reunehain erworben und plant, dieses einschließlich der Kammermühle abzutragen. Reunehain ist ein reizender und beliebter Ausflugsort für das ganze Erzgebirge. Die Stadt Chemnitz besitzt aber dort eine große Zäpferle, mit der die Abtragung des Dorfes wohl zusammenhängt.

Die Mittelbahn-Anleihe in Braunschweig.

Die jährlichen Anmeldeungen zu den am 23. und 24. d. M. in Braunschweig stattfindenden Beratungen über die Fortführung des Mittelbahn-Anleihe lassen das lebhafteste Interesse erkennen, das dieser wichtigen Anleihe der Vereinerung zur Förderung der sächsischen Mittelbahn-Anleihe angeschlossen sind. Die Mittelbahn-Anleihe ist ein wichtiges Mittel für die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz. Die Mittelbahn-Anleihe ist ein wichtiges Mittel für die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz. Die Mittelbahn-Anleihe ist ein wichtiges Mittel für die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz.

Merseburg und Umgegend.

20. April. \* Ausweisungen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat die Ausweisungen in Dresden und Umgebung folgenden Beschlusses: dem Leiter Franz Wilhelm Albrecht für 25 jährige Tätigkeit als Schriftführer des Merseburger Bauernvereins; dem Oberinspektor Mann-Verdenborf für 40 jährige Tätigkeit beim Amtsrat Dr. v. Zimmermann; dem Kreisinspektor Wolfmann-Verdenborf für 25 jährige Amtstätigkeit; dem Inspektor Konrad Schmidt-Oberhausen für 25 jährige Tätigkeit in gleicher Stelle dem Leiter Schulte-Hemmingen für 25 jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Bienenvirtschaftlichen Vereins der Provinz Sachsen.

\* Keine Abtragung der Protration. Einer der Aufklärungsredner des Kriegsernährungsamts hat kürzlich in Dresden einen Vortrag gehalten, in dem er erklärte, das möglicherweise eine Verklärung der Protration und weitgehend eine Verklärung der Kartoffelration zeitweilig eintreten könne, wenn die Vorräte aus der Ukraine nicht rechtzeitig eintreffen. Nach Angaben des Kriegsernährungsamtes sind die Ausweisungen nicht richtig. Die Protration wird bis auf weiteres nicht verklärt, das R. E. U. hofft mit den vorhandenen Vorräten auszukommen. An eine Verklärung der Kartoffelration ist überhaupt nicht zu denken, da die gute vorjährige Ernte die Ausgabe der Lieben-Brand-Ration bis zur kommenden Ernte genügt.

\* Aus der Papierindustrie. Die Harzauweisung ist mit dem 1. April auf ein Drittel der bisherigen Menge beschränkt worden. Außerdem wird auch nur noch Richtigkeits-Nachlieferungen zur Verteilung gebracht, das sich wesentlich geringer leimt. Anschließend wird es nicht ausbleiben, das die Schreibfähigkeit der Papiere noch ganz bedeutend weiter zu steigern, worauf aufmerksam gemacht wird, damit es später keine Enttäuschungen gibt.

\* Verschärfte Kontrolle über den Gemüße- und Obstverhand. Die Erfahrungen des Vorjahres haben eine verschärfte Kontrolle über den Verkehr des mit der Bahn oder zu Wasser verhanden Früchtes und Früchtes erwünscht gemacht. Die Reichsstelle für Gemüße und Obst hat deshalb bestimmt, das vom 1. Juli ab, unter Umständen in einzelnen Gegenden nach früher, Beschloß, Hofloß, Wirtshausloß, Wirtshaus, Wirtshaus und Karotten als sogenanntes „Kontrollgemüse“, ferner Äpfel und Nüssen, in manchen Gegenden nach Bedürfnis auch andere Obstsorten, als sogenanntes „Kontrollobst“, nur nach Erteilung einer schriftlichen Genehmigung des Kommunalverwalters durch Eisenbahn oder Bahn verhanden werden dürfen.

\* Die Preise für Zeitung und Schreibpapier, die schon seit einiger Zeit eine unannehmliche Höhe erreicht haben, sind in den letzten Wochen sprunghaft emporgeschossen, so das bei weitem den letzten Stand erreicht haben. Ein Alto holzartiges Schreibpapier kostet jetzt beim Einkauf in größeren Mengen 4 Ml., das ist ungefähr der zehnfache Betrag gegen früher. Dabei hat es jetzt oft ein unheimliches, graues Aussehen und entbehrt der Reimfähigkeit, so das man gewiss nicht, darauf anstellt mit dem Schreiben zu arbeiten.

\* Der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen sind neuerdings wieder Fälle gemeldet worden, bei denen es Schwindlern gelungen ist, Landwirte zu bewegen, Pferde, die nicht gelöst geliefert werden

verrechnet habe, noch rund sechshundert Mark übrig. Ich denke, es wird Ihnen angenehm sein, wenn ich diese Summe nicht an das ganze Dorf zurücksende, sondern Ihnen überweise. Dies Geld ist der Dank für Ihre Gütigkeit, welches mich das gnädige Fräulein mit dem Gelde zuhause. Ich hoffe alles zu Ihrer Zufriedenheit geregelt zu haben, und zu ferneren Diensten gern bereit, empfehle ich mich Ihnen

Vorher sagte sich an die Eltern. „Ich glaube, ich habe Halluzinationen! Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu“, sagte er laut vor sich hin. Angewartet las er das Schreiben nochmals durch. Und dann lachte er nach dem Schreiben Tante Stasi an Heinrich Selgmann. Er fand es aber trotz einigen Schwachs nicht. Schließlich, als er schon ganz nervös war, entdeckte er auf dem Fußboden eine Visitenkarte. Er erkannte gleich das große Format, das Tante Stasi liebte. Wirklich war es ihr Name, den er las. Und auch der Nachname handelte.

„Mitte, begrüßen Sie mit den Ihnen heute ausgehenden zehntausend Mark alle Schulden meines Neffen, des Freiherrn Vorher von Kreuzberg-Weitenbach, und senden Sie ihm dann alle Luitungen und Belege ein. D. U.“

Vorher sah fallungslos darauf nieder. Tante Stasi hatte zehntausend Mark für ihn bezahlt - das konnte er nicht begreifen. Er fuhr sich ungerührt durch das Haar, das es sich hoch aufkammte.

„Nein, das kann ich doch unmöglich annehmen. Sie ist doch selbst ein armes Hühnchen. Das ist ja mehr als ihr ganzes Verbleib an Kreuzberg. Herrgott nochmal! Die gute alte Seele - nein, nein! - Solch ein unerhörtes Opfer kann ich doch nicht annehmen, wenn es auch noch so verlockend ist.“

Er durchblätterte die Rechnungen und verglich alles mit seinen Aufzeichnungen. Es stimmte ganz genau - alle seine Schulden waren bezahlt - und außerdem sollte er noch sechstausend Mark in bar bekommen.

„Nein, das ging nicht an, er müste sich ja schämen, wenn er das annahm. Wie kam nur Tante Stasi zu so einem Akt unerhörter Großmut? Sie hatte es doch wahrlich nicht dazu übrig. Vielleicht hoffte sie, das sie bis an ihr Lebensende in Kreuzberg verlorf war und glaubte das kleine Vermögen entbehren zu können, großherzig genug war sie wohl, um sich des Geldes zu entäußern. Aber dann fand ihr doch Papa dies näher, und diese war einer Hilfe sicher noch bedürftiger als er.“

Er sah ganz gefürchtlich und sein Koffee wurde kalt, weil er das Fräulein derges. Zu freuen würde er sich nicht, als der Geliebte zurückkam und ihm sechshundert Mark brachte.

„Wenn das Geld wirklich mir gehörte, schlage ich jetzt vor, meine einen Puzelbaum“, dachte er.

Aber er war fest entschlossen, es Tante Stasi zurückzugeben. Er dachte die Schwärze zu sich, ließ sich sein Pferd füttern und ritt nach Kreuzberg hinaus.

Es war ein schöner, harter Herbsttag. Die Sonne schien voll und warm auf die bunten Wälder herab. Auf dem ganzen Wege flozen Vorhers Gedanken zwischen Gott und Arnstadt und Tante Stasi hin und her.

In Kreuzberg wurde er freudig begrüßt. Mr. Großhals schüttelte ihm die Hand und sagte lächelnd: „Gut sei Gott, das Sie wieder hier sind, Herr von Kreuzberg. Wir alle haben Ihre hohe Zusage sehr vermisst. Es war recht still bei uns in Ihrer Abwesenheit.“

Auch Vikan begrüßte ihn in herzlicher Weise und sprach ihre Freude aus, ihm wiederzusehen. Tante Stasi und Vera begrüßten ihn wie immer. Vorher war aber aufzufallen unruhig, und ohne Umschweife sagte er nach einer Weile:

„Liebe Tante Stasi, ich möchte gern einige Worte mit dir unter vier Augen reden.“

Sohn Großhals und seine Tochter wechselten einen ruhigen, verhaltenen Gespräch und konnten ein Räsel nicht unterbrechen. Tante Stasi aber, die den jungen Mann erkannte und ein wenig bejahte, an:

„So herzlich, mein Junge, hast du mir etwas zu berichten?“

„Er preßte über Hand schnell an seine Lippen. „Du wirst schon wissen, Tante Stasi.“

„Seine Meinung. Aber komm mit auf mein Zimmer.“ Vorher erwiderte sich bei den anderen Herrschaften und ging mit ihr hinaus. Wieder tauchten Vater und Tochter ein. Raum vor Vorher war der alten Dame allein, da umarmte und küßte er sie plötzlich mit hümsiger Zärtlichkeit.

„Tante Stasi - liebe gute Tante Stasi!“

„Verwundert sah sie ihn an. „Was hast du nur, Vorher? Entweder bist du verliebt oder du hast Dummbeten gemacht.“

Er schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)



Wallendorf, 20. April. In Anerkennung bewiesener Tapferkeit wurde dem Wiener Ernst Trösch, Sohn des k. u. k. Majors Ernst Trösch von hier, das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen.

Königsberg, 19. April. Die 23jährige Dienstmagd Schlimmer bei dem Landwirt Ferdinand Jäger in Rumpen hatte auf dem heutigen Bahnhofs eine Socke Strich verknüpft und wollte es mit einer Platte zudecken. Bei dieser Arbeit trieb ein Windstöß die Platte fort, wodurch das Mädchen von der Socke auf die Schienen geworfen wurde, auf denen gerade ein Eisenbahnzug herankam und der Unangenehm ein Bein durch den Leib trennte und den Bauch aufriß. Sie ist als Leibarzt Kranenhausen gebracht worden.

Königsberg, 20. April. Auszeichnung. Für bewiesene Tapferkeit wurde dem Maschinenmeister-Charifien Richard Böck das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist der Sohn des Oberaufsehers Emil Bredt von hier.

Königsberg, 19. April. Schwere zu Schaden kam ein junger Mann aus Döllnitz bei der hiesigen Luftschule. Unvorsichtigerweise ließ er sich, als er seinen im Gange befindlichen Motor und wurde von einer anderen im Schwingen befindlichen mit aller Macht gegen den Kopf gestoßen. Der Bauernsohn wurde gegenstandslos mit einer schweren Augen- und Schädelverletzung zum Arzt gebracht, wo nach Anlegung einesverbandes die sofortige Überführung nach einer krankenhausheilanstalt angeordnet wurde.

Königsberg, 18. April. Der Unteroffizier Kurt Bredel ist unter Beteiligung der Friedrich-August-Regimente in Silber zum Ritzschmied befördert worden. Der tapfere Kämpfer ist bereits im Oktober des Eisenerz Kreuzes und der Friedrich-August-Regimente in Bronze.

Mücheln und Umgegend.

Mücheln, 20. April. Der Helmbold erlitt der Unteroffizier Fritz Baumgarten aus dem hiesigen 1. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments. Erreichten im Silber wurde dem Maurer Bernhard Altmann in Ritzschmied und dem Fabrikarbeiter August Schmidt in Wenden verliehen.

Wetterwarte. Am 21. d. d. Werberliche Nachrichten. Tag mäßig warm, teils heiter, teils wolfig, etwas Graupel- oder Schneeflohen — 22. d. d. Stürze Nordost, Tag etwas wärmer, ziemlich heiter, vorwiegend trocken.

Gerichtsverhandlungen.

Vor dem Kriegsgericht der 83. Infanteriebrigade, das in dem Stabsquartier des Schützenregiments in R. d. 1. Bataillon. Der Oberleutnant Albert Kellner von dem dort garnisonierten Schützenbataillon Nr. 82 wegen Ermordung der Frau Vizier auf dem Dorf Kalm und des Bahnarbeiters Staps auf dem Dorf Kalm. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 24. Februar d. J. wurde auf dem Wege von Ober- nach Unterpreußisch die 23jährige Frau des als Premier im hiesigen Landwirts-Regiment auf dem Dorf Kalm ermordet und herabgeführt vorgefunden. Die Leiche trug eine tiefe, föhliche Schnittwunde am Hals und zahlreiche andere Verletzungen, die auf einen heftigen Kampf des Opfers mit seinem Mörder schließen lassen. Der Verdacht, das Mord begangen zu haben, richtete sich auf den hiesigen Kaserneoffizier wegen Fahnenflucht und Diebstahl verurteilten Reservisten Albert Kellner aus Niederlauschen bei Nordhauken. Er gehörte der Radolfshöhe-Gemeinschaft an, da er nach einer im Felde erlittenen Verwundung angeblich die das in Mücheln bei dem hiesigen Familien erziehen zur Beschlagnahme von Lebensmitteln (Schinken, Speck, Mehl, Schokolade u. a.) im Gesamtwerte von 4000 Mark gelangten und mit den „Beschlagnahmen“ wieder verhandeln. Nachher stellte es sich heraus, daß die angeblichen Kriminalbeamteten auch Wertgegenstände (Schmuckstücke) von 150 Mark an Wert mit sich führten.

auf diesen zweiten Mord begangen hatte. Am 2. März wurde endlich Kellner in Nordhauken festgenommen und am 4. März ins Gefängnis nach Radolfshöhe eingeliefert. — In dem Mordprozeß gegen den Reservisten Albert Kellner aus Niederlauschen verurteilte die Kriegsgericht den Angeklagten wegen Ermordung der Frau Vizier zum Tode, wegen Fahnenflucht und Diebstahl zu lebenslänglichem Zuchthaus auf Grund des § 21 M. St. G. B., wegen Fahnenflucht zu einem Jahr Gefängnis und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Die Hinrichtung dürfte, da die Tat auf meiningischer Gebiet erfolgte, im Saalkreis-Gefängnis hiesig vorgenommen werden, sofern eine Verhängung durch den Kaiser nicht erfolgt.

Stendal, 18. April. Die 46 Jahre alte Gebärme Hedwig Starck aus Berlin-Schlesien wurde vom Amtlichen Schwurgericht zu Stendal wegen Verbrechen gegen § 218 des St. G. B. zu 3 Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Zwei Mitangeklagte, die Witwe Wilhelmine Baume und die Ehefrau Haghe, die Witwe Wilhelmine Baume und die Ehefrau Haghe, beide aus Gerdelen, erhielten 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust bezw. neun Monate Gefängnis.

Bemerktes.

Karl Ludwig Graf Nassau-Weilburg ist auf der Jagd verunglückt. Auf dem Rückweg aus dem Revier bei Manau in Kestien entlich sich beim Übersteigen eines Hindernisses sein Gewehr und durchbohrte die Brust des Grafen. Der Verletzte wurde sehr bald ganz in der Nähe des Schloßes gefunden, aber die Ärzte konnten ihm nicht mehr retten. Er verschied nach einwöchigen Leiden, bevor er das ihm erst kürzlich zugewiesene Majorat selbst übernehmen konnte, er starb im Alter von 70 Jahren.

Der Übergang in Bremerhaven sind sechzig Personen an einer Überfahrt schwer erkrankt. Ein Arbeiter ist gestorben.

Im Gefängnis geteilt und erlitt. Das Schwurgericht in Bromberg verurteilte die 23jährige Krankenpflegerin Gertrud Schürmer aus Weimar und die Gräfin Helene von Stolow aus Königsberg i. Pr., die als Gefangenin in Bromberg saßen, die 78jährige Gefangenenausherrin Raft zu lebenslänglichem Zuchthaus und acht Jahren Zuchthaus. Neben Frauen wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre abgebrochen.

Vor einem Eifer gestört. In Weidelsdorf bei Bad Bramstedt in Schleswig-Holstein weidete auf einer zum dortigen Hofe gehörigen Acker ein Stier. Als der 60jährige Arbeiter Heber, der dort Manufakturhilfsarbeiter einander schlug, sich ihm nähern wollte er auf diesen Stier und ließ ihn in den Acker laufen. Er trat ihm in den Rücken und schlug ihn mit dem Fuß auf den Kopf. Er trat ihm in den Rücken und schlug ihn mit dem Fuß auf den Kopf. Er trat ihm in den Rücken und schlug ihn mit dem Fuß auf den Kopf.

Über mangelhaften Lebensmittelanfang in der Ukraine besorgen. Die ukrainischen Agenten sind im Verlauf des Monats in einem Auto nach der Ukraine. Er gab ihnen 2 Millionen Rubel mit. Nach mehreren Tagen kehrten die Agenten ohne Lebensmittel und Geld zurück. Sie gaben an, sie seien in der Nähe der Stadt Romno von einer Bande überfallen, welche das Geld raubte und das Auto zerstörte.

Falsche Kriminalbeamteten. Als Kriminalbeamteten hatten sich im vergangenen Jahre mehrere Monate lang in Düsseldorf ein Bürohilfe und zwei Kaufleute ausgegeben. Sie waren nachweislich in vier Fällen als angebliche Beamtenfuganten nach Wertungen geflohen, die das in Mücheln bei dem hiesigen Familien erziehen zur Beschlagnahme von Lebensmitteln (Schinken, Speck, Mehl, Schokolade u. a.) im Gesamtwerte von 4000 Mark gelangten und mit den „Beschlagnahmen“ wieder verhandeln. Nachher stellte es sich heraus, daß die angeblichen Kriminalbeamteten auch Wertgegenstände (Schmuckstücke) von 150 Mark an Wert mit sich führten.

Mord und Selbstmord eines russischen Kriegsgefangenen. In Weischen (Provinz Hannover) hat ein russischer Kriegsgefangener die Frau des zum Exerzieren gekommenen Landwirts Wilhelm Wulffmann und sich selbst ermordet. Der Mord wurde durch den Kaiser mit einem Rastermesser die Leiche durchschnitten und sich dem ein Leichen-

messer in den Hals gestochen. Frau Wulffmann soll dem Gefangenen am Abend vorher Vorkabungen gemacht haben, da sie mit seinen Arbeitsleistungen nicht zufrieden war, und ihn gebietet, wenn ihr Mann auf Urlaub komme, solle dieser sorgen, daß er befristet werde und zurück ins Lager komme.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Wundheilung im Kriege. Man hätte sich wohl noch jahrelang über die Theorie der Wundheilung hin und her gestritten, wenn nicht der Krieg ein überzeugendes Sprächer für die erfolgreiche Verbindung dieses seitlangem Instrumentes zur Auffindung von Wunden, Erzen und Metallen geworden wäre. Im neuesten Heft (88. Heft) des Deutschen Verlagsanstalt Pöppel & Co. Berlin S. 67, alle 14 Tage ein Heft zum Preise von 50 Pf. berichtet Max Hoyer ausführlich über die Wirkstoffe der Wundheilung. Besonders wichtig war das Auffinden von Wunden, nämlich in der Wunde auf dem kürzlichesten Kriegsschauplatz, wo Major Otto Gierke von Grenade ständige Ergebnisse erzielt hat. Auch im Osten, Indien und Sibirien hat die Wundheilung ihre Wirkung gezeigt. In der hiesigen Wunde hat Dr. Deper etwa 50 Quellen angeführt. Bei Antritt erbot sich ein einfacher Soldat, mittels einer Röhre, die er vom nächsten Strauch abnahm, Wasser und einen kleinen Krampfen zu nutzen, und erzielte tatsächlich einen Krampfen. Ein Krankenwärter versuchte, ein Krampfen zu nutzen, und erzielte ein Krampfen. Ein Krankenwärter versuchte, ein Krampfen zu nutzen, und erzielte ein Krampfen. Ein Krankenwärter versuchte, ein Krampfen zu nutzen, und erzielte ein Krampfen.

Neueste Nachrichten.

Die vergeblichen französischen Angriffe an der Aube. Berlin, 20. April. In zahlreichen, teils von kriegerischen Truppen erneuerten Angriffen verweigern die Deutschen nach langem, geteilter Feuerkampf die Franzosen aus ihren eroberten Stellungen herbeizurückzuführen. Trotz der rücksichtslos durchgeführten Angriffe konnte der Feind nur vorübergehend in unsere Stellungen eindringen und wurde sofort überall nach ihrem Gegenstoß geworfen. Er wiederholte später seine Angriffe mit Unterstützung der Luft, wurde jedoch ebenfalls verstoßen. Von Witten ab mußte der Feind infolge seiner nachdrücklichen Angriffe die Angriffe einstellen. Die Militärverwaltung hielt jedoch auf beiden Seiten in unermüdlicher Eile an.

Vor der Generaloffensive zur See. Amsterdam, 20. April. (Privat-Telegramm.) „Daily Chronicle“ meldet: Die gesamte englische Flotte ist jetzt in See. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß auch die deutsche Flotte zu einem Vorstoß bereit ist, den man aus der Höhe der Flotte einen rücksichtslosen Hinterhalt haben.

Die englische Kabinettsliste. Amsterdam, 20. April. (Privat-Telegramm.) „Morning Post“ richtet neuerdings wieder heftige Angriffe gegen Lloyd George. Nach wie vor besteht die Kabinettsliste.

General Foch zur bevorstehenden Offensive in Italien. Basel, 20. April. (Privat-Telegramm.) General Foch erklärte, daß Italien eine überaus wichtige Offensive mit Unterstützung entgegenstehe, da es wohlgerüstet sei und heute wahrscheinlich auch über mehr Mannschaften verfüge wie der Angreifer.

Schneesturm-Verwüstungen. Christiania, 20. April. (Privat-Telegramm.) Ein orkanartiger Schneesturm verwüstete in der vorletzten Nacht zahlreiche Kisten. Telegraphen- und Telefonleitungen wurden vollkommen zerstört. Verschiedene Schiffe sind überfallen.

Anzeigen. Für die Aufnahmen des Anzeigen zu bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Wägen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wägen der Auftragsgeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

1 kleiner Küchenofen und ein Stubenofen, beide fast wie neu, zu verkaufen. Nordstraße 9.

2 dreiteilige Stühle, 3 Stühlen mit Sängen, 1 Tisch und Liegewagen, sowie Gelbfahrer zu verkaufen. Friedstraße 15, part.

Ein kl. Ofen mit Rohr zu verkaufen. Günterstraße 15, 2 Tr.

Großer Warenschrank zu verkaufen. Lindenstraße 17, 2 Tr.

Bruteler. 2 Wd. u. 1 Wd. abzugeben, Ekt. 10. Zu erst in Trebst's Blumengeschäft. Entenplan.

1 Hyd. gute Vorkühle, 1 Schreibtisch sind zu verkaufen. Grünestraße 2.

Ein kleiner Küchenofen, ein Stubenofen, beides fast wie neu, zu verkaufen. Nordstraße 9.

Eine Garten-Bumpe steht billig zum Verkauf. Neumarkt 32, 2 Tr.

4 Stämme Brennholz, 8 Mistgabeln, 1 Degenalmag, Gardinen, Kleingew., 1 Angewehr, 1 Kinderwagen, 1 Karre, 1 Treppeneiser sind preiswert zu verkaufen. Langhiedler Straße 31.

1 Gartenstuhl, 1 Treppeneiser, 1 f. Baden pass. und 4 l. Leisten zu verkaufen. Alsterstr. 911.

Nachstuhl, Petroleumhocker und 6 Eiserne Schrankzwingen zu verkaufen. Burgstr. 21, 2 Tr.

Zwei bis drei Küden zum Brüten werden gesucht. Angebote erbitet. Neumarkt 32, 2 Tr.

Fabriksräume (circa 450 qm) zu vermieten. Halleische Str. 39.

Besser möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Besserer Herr sucht ab 1. Mai oder später möbl. Zimmer ohne Raucher und Bedienung. Offerten unter 20 A. in die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer für 2 anst. Herren zu vermieten. Burgstr. 16. (Ergänzungs-Möbel.)

Ein ev. zwei gut möbliertes Zimmer, nahe der Bahn, in gutem Hause, sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Schlafstellen für Herren offen. Gr. Sixtstr. 16.

2 Schlafstellen frei. Straußstr. 14.

Suche Wohnung per 1. Juli hier oder in Röhlingen, Bismarck oder sonst einem Ort. Offerten mit Preis an Feide, Mulandstr. 12.

Einiger Herr sucht einfach möbliertes Zimmer od. passendes Schlafstelle bis 27. April. Offerten mit Preis unter H T an die Exped. d. Bl.

Besterer Herr sucht freundl. möbliertes Zimmer bis 1. Mai. Off. unter F M an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer an beherren Herrn, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein älterer Herr sucht freundl. möbl. Zimmer, wenn möglich wo Abenden erdlichen kann, welches gestellt wird. Best. Adressen an Fr. Schmann, Stutenstr. 3.

Großer Posten Emaillwaren neu eingetroffen.

Otto Bretschneider, Haus- und Küchen-geräte-Handlung.

# Bekanntmachung.

Durch allgemeinen Innungs-Beschluß vom 15. April 1918 der Schmiede-Innung zu Merseburg und Umgegend treten infolge der dauernd steigenden Preise für Rohmaterialien aller Art, Kohlen- und Arbeitslöhne nachstehende Mindestpreise mit Wirkung vom 15. April 1918 in Kraft:

1 neues Hufeisen Nr. 0 mit Griff und Stollen	Mt. 1.50
1 neues Hufeisen Nr. 1 mit Griff und Stollen	" 1.75
1 neues Hufeisen Nr. 2 mit Griff und Stollen	" 2.00
1 neues Hufeisen Nr. 3 mit Griff und Stollen	" 2.50
1 neues Hufeisen Nr. 4 mit Griff und Stollen	" 3.00
1 neues Hufeisen zu schärfen, extra	" 0.40
1 neues Hufeisen	" 4.50
1 altes kleines Hufeisen griffen	" 0.75
1 altes mittleres Hufeisen griffen	" 1.00
1 altes großes Hufeisen griffen	" 1.25
1 altes Hufeisen kalt aufschlagen	" 0.75
1 altes kleines Hufeisen zu schärfen	" 0.60

1 altes mittleres Hufeisen zu schärfen	Mt. 0.80
1 altes großes Hufeisen zu schärfen	" 1.00
1 kleines Schraubfolleneisen	" 2.00
1 mittleres Schraubfolleneisen	" 2.50
1 großes Schraubfolleneisen	" 3.00
1 neuer Schraubfolleneisen	" 0.80
1 neues Strideisen Nr. 0-5	" 1.75
1 neues Strideisen Nr. 6-8	" 2.00
1 neues Strideisen Nr. 9-12	" 2.50
1 neues Strideisen Nr. 13-15	" 3.00
4 neue Geleisen	" 4.00
1 neues Ohnjeneisen	" 0.80

## Arbeiten außer dem Hause nach Stundenlohn.

Ein 2" Reifen abzubinden	Mt. 3.50
Ein 2 1/2" Reifen abzubinden	" 5.00
Ein 3" Reifen abzubinden	" 6.00
Ein 4" Reifen (Hinterreifen) abzubinden	" 10.00
Ein 4" Reifen (Vorderreifen) abzubinden	" 9.00
Ein neuer 4" Reif schweißen und aufziehen	" 6.00

Ein neuer 3" Reif schweißen und aufziehen	Mt. 15.00
Ein neuer 2 1/2" Reif schweißen und aufziehen	" 12.00
Ein neuer breiter Rollwagenreif	" 15.00
Ein neuer schmaler Rollwagenreif	" 12.00
Ein breiter Rollwagenreif abzubinden	" 8.00
Ein schmaler Rollwagenreif abzubinden	" 6.00

## Die Schmiede-Innung zu Merseburg und Umgegend.

Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. G. 1300/3, 18 N. R. 4 betreffend Bestatserhebung von Kautschuk (Gummi) Billardbänne erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 20. April 1918.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps:  
Sonntag, Generalleutnant.

Für mein schon lange Jahre am Platze bestehendes Geschäft einer ruhigen Branche luche ich für jetzt oder später in guter Lage einen

## geräumigen Laden

mit größerem Schaufenster, Arbeits- und Lagerraum und möglichst mit feinem, wenn auch kleinerem Keller mehrjährig fest zu mieten oder entsprechendes Grundstück zu kaufen. Auch solche Grundstücke finden Berücksichtigung, in denen das Erforderliche später eingebaut werden könnte.

Angebote unter W 1194 an Haafenstein & Vogler, A.G., Halle a/S.

## Kleberinnen

für gefütterte Bodenbeutel und Drogenbeutel, auch solche, die früher schon bei mir gearbeitet haben, finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung.

Arthur Kornacker.

## Freiwillige und Nachlaß-Auktion.

Mittwoch den 24. April d. J.,

von vorm. 10 Uhr an,

werde ich im Grundstück Clobitzer Straße Nr. 1 hier folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern und zwar:

- vierspänniger Mistwagen, 1 einpänniger Kastenwagen, 1 Landauer, 2 halberdeckte Aufschwägen, 1 Fresswagen, 1 Grassmäher, 1 Drehschar, Pflanz (neu), 1 st. Pflanz (Sack), 3 andere Pflanz, 2 Ecken, 1 Dejmalmwagen, 1 gr. Wehlfasten, 1 Wastrog, 1 Schneidbrett, Reiteren, 1 Fleischhock, 1 Schreibstift, 3 Schränke, 2 Sofas, 1 Tisch, 1 Gartenstuhl, 4 Stühle, 1 Bettstelle, 1 Spindelofen, 1 gr. Spiegel, sowie noch verschied. Haus- und Wirtschaftsgüter; ferner folgende Nachlassgegenstände: 1 Ruhbaum-Kleiderschrank (fast neu), 1 Glasschrank mit Kommode, 1 Küchenschrank mit Glasvitrine, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Wollschiff, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbettstelle, 2 Singernähmaschinen, 1 Wanduhr, Lampen, Bilder u. verschiedenes andere mehr. Die Gegenstände sind gebraucht, aber in gutem Zustande.

Im Auftrag:

Albert Franke, Auktionator.

## Haus mit Laden,

oder wo solcher einzurichten geht, event. mit Werkstatt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangaben unter A B an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Saubendünger,

trocken und rein, kauft

Lederfabrik Vorwerk.

## Reisetoffer,

gebrauchter, gut erhaltener, zu kaufen gesucht.

Künzler, Unter-Altenburga 42.

## Räder zu Handwagen

alle Größen, extra schwer beschlagen, haben vorrätig

## Meier & Voigt,

Naumburg S.,  
Marforafenweg 53 am Bahnhof.

## Künstliche Zähne

Füllungen

fast vollkommen schmerzlos

## Zahnzahn Frau D. Reinisch,

Dentistin,  
Merseburg, Weiße Mauer 14.

## Mittwoch den 24. April, vorm. 11 Uhr Lämmer-Auktion Rittersgut Lössen.

Meine Verkaufs- und Kontor-Räume befinden sich von heute ab im Lagergebäude Preußnerstraße 11. C. F. Meister.

## Künst-Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne. Hubert Totzke in Fa. Willy Muder Markt 19 Merseburg Telefon 442 Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr. Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

## Helft den Balten!

Nachdem unsere tapferen Truppen unter übermenschlichen Anstrengungen und heftigen Marschleistungen in der Stunde der höchsten Gefahr den Balten in Livland und Estland zu Hilfe gekommen sind und damit die schwere Arbeit der Befreiung der Baltendörfer vollendet haben, erwächst uns das in die Pflicht, die durch die heldenmütigen Ereignisse der Kriegszeit herbeigeführt hat unsere deutschen Brüder, sowie der Letzten und Eifen, nach Kräften zu fördern.

Seit sieben Jahrzehnten haben die deutschen Balten in nie wankender Treue zur fernsten Heimat deutsche Sprache und deutsche Art in den schwersten Stürmen ihrer Geschichte hochgehalten und haben uns schon durch dieses leuchtende Beispiel eine große Dankeschuld auferlegt.

In neuester Zeit haben die treuen Balten durch ihre in weiten Kreisen unbekannt gebliebene Hl. festigkeit im Jahre 1915 unserer Gefangenen und Verwundeten in Rußland Hunderttausende gesendet und als Dank dafür Hoff und Verfolgung von seiten der Russen, Entfremdung, Verhaftung nach Sibiren und Leiden jeder Art erlitten.

Jetzt gilt es, denen, die so Großes für das Deutschtum getan, Gutes zu tun zu vergelten.

Wir bitten alle Deutschen ohne Unterschied, sich mit großen, kleinen oder kleinsten Gaben an der Sammlung für die notleidenden Balten zu beteiligen.

Gaben sind zu senden an die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin W. 8, sowie deren sämtliche Filialen und Depositenkassen auf Konto „Baltensilfe“ und an die Geschäftsstelle der Deutsch-Baltischen Gesellschaft, Berlin W. 35, Schönberger Ufer 21, sowie an die hiesige Kreisparokale.

## Der Vorstand der Deutsch-Baltischen Gesellschaft

Johann Albrecht Herzog zu Mecklenburg, Vorsitzender, von Schwerin, Legationsrat a. D., hiesig. Vorsitzender. F. F. Effe, Schammeister, von Neichenau, Kaiserl. Generalbr. a. D., Wirkl. Geh. Rat. Wilhelm von Siemens, Geh. Regierungsrat.

**Funkenburg.**  
Sonntag d. 21. April  
grosser  
**Humor-**  
istischer  
**Abend**  
von nur erstklassigen  
Kabarett-Künstlern.

Mitwirkende:  
Frl. Lona Ebenbronn,  
Kabarettistin  
„Frühlingszauber“  
das vorzügliche Spiel-  
und Gesangsduett  
Kurt Flössel,  
der Urkomische  
Am Klavier: Lieder-  
meister Paul Kluge.

Es werden Tränen gelacht!  
Vorverkaufskarten im  
Zigarngeschäft des Herrn  
Fuchs: 1. Platz (num.) 1.25,  
2. Platz 1.—,  
Abendkasse 1. Pl. (num.)  
1.50, 2. Pl. 1.25, 3. Pl. 0.80.  
Anfang 7 1/2 Uhr,  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

**Tivoli-Theater**  
Merseburg.  
Dir. Arthur Dechant.  
Sonntag den 21. April 1918,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Die schwebende**  
**Jungfrau.**  
Schwank in 3 Akten  
von Franz Arnold und Ernst Bach.  
**Kaiser-Panorama**  
Kaiser-Wilhelmshalle.  
Täglich geöffnet von nachmittag  
3 bis 9 Uhr abends.

**Selgoland u.**  
**Flotte.**  
**Bierstube**  
zur goldenen Angel,  
Obere Breite Str.  
Sonnenabend und Sonntag  
musikalische Unterhaltung  
(neue Schläger).  
Goulasch, Sauerbraten,  
Beefsteak zu jeder Tagzeit bis  
11 Uhr.  
Bernh. Wolman.

**Warnung!**  
Der Verein ist Wächter von  
Fraktionen am hinteren Götterbastei,  
in der Provinz und der ge-  
samten Grasnutzung im Höfndorfer  
Hof.  
Wir warnen hiermit vor dem  
Betrügen unserer Nachbarn außer-  
halb der gegebenen Weite.  
Unsere Mitglieder sind bei Ver-  
lust ihres Anteils verpflichtet, jedes  
Betrügen der Grasflächen und die  
unberechtigte Ernahme von Futter  
unabhängig anzuzeigen.  
Merseburg, den 18. April 1918.  
Ziegenzüchterverein Merseburg  
und Umgegend.  
Der Vorstand,  
M. Heber, M. Klingelstein.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,62 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf., im Restmetel 75 Pf., Coiffeuranzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Nr. 93

Sonntag den 21 April 1918

44. Jahrg.

## Ergebnis der 8. Kriegsanleihe: 14 1/2 Milliarden Mk.

### Wielange kann England Krieg führen?

Unter dem Druck der immer stärker wirkenden Einkufung in Flandern und in Nordfrankreich beginnt England darüber nachzudenken, was wohl zu tun sein wird, wenn Deutschlands Heere die Engländer vom Kontinent hinweggefegt haben werden. Lloyd George hat — immerhin ein beachtenswertes Zeichen — bereits erklärt, daß, falls solch Unglück über England kommen sollte, es unverzüglich weiterkämpfen würde, solange auch nur noch ein Schiff von der „großen Flotte“ übrig sei. Es mag ja nun antreffen, daß England fürs erste entschlossen ist, tatsächlich einen See- und Handelskrieg zu führen. Es würde sich sehr irren, wenn es uns durch die Ankündigung solcher Absicht, den Krieg zu vereinigen, auch dann, wenn auf dem Kontinent die Entscheidung gegen den britischen Heeren ausgefallen ist, schrecken wollte. Wir werden auch das zu ertragen wissen, zumal die Verhältnisse, wie sie sich notwendig einstellen müssen, wenn die Trifolite nebst dem Union-Jack, militärisch getrieben, vom Kontinent verdrängt sind, für uns mannigfache Vorzüge haben. Zunächst ist für unsere Volkswirtschaft durch die Abriegelung des Ostsees, durch die Unterbrechung unserer Beziehungen zu Rumänien und zur Ukraine leblich gelohnt. Dann: können wir jederzeit unsere freigeordnete Seemacht gegen die empfindlichsten Stellen des englischen Imperiums marschieren lassen, etwa gegen Mesopotamien oder durch Palästina gegen Ägypten. Und schließlich, darauf hat kürzlich im Hauptauschuß der Staatssekretär v. Cadow hingewiesen: „Ob Lloyd George nach verlorenem Landkrieg den Seerrieg mit Aussicht auf Erfolg fortführen kann, hängt nicht von seinem Willen, sondern von dem Kampf des U-Bootes gegen den Schiffsbau ab.“

Es kann kaum zweifelhaft sein, wie England sich früher

### Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 20. April, (Großes Hauptquartier.)

#### Weltlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundungen beschränkt. Starke Feuerkämpfe bei Wythiaete und Maillen. Britische Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf.

In der Luft: nordwestlich von Moreuil, blieb sie tagsüber geliegt. In den Vogelen, südwestlich von Marfisch, brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene ein.

\* Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Rubendorf.

(B. L. V.)

### Zum Mittelmeer 20 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 20. April, (Anstalt.) Im Spergebiet des Mittelmeeres versenkte unsere U-Boote 6 Dampfer und 6 Segler von zusammen etwa

26 000 Brutto-Register-Tonnen.

Anßerdem versenkte ein U-Boot vor Viteria die französische U-Boote „Madelaine“ (149 T.), einen mit zwei 100 mm Kanonen, 20 Geschützen, 200 Mann Besatzung, 3 Mann der Besatzung an Gefangenen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Neber 14 1/2 Milliarden Mk. achte Kriegsanleihe.

Berlin, 20. April, (B. L. V.) Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisherigen Meldungen ohne die zum Umstich gemeldeten alten Kriegsanleihen 14 Milliarden 550 Millionen Mark. Kleine Zeichnungen, sowie ein Teil der Festschreibungen, für welche die Zeichnungsfrist am 18. Mai 1918 abläuft, stehen noch aus, so daß das Ergebnis sich noch erhöhen wird.

Zu den unergleichen Erfolgen unserer Heere gestaltet sich damit eine neue überwältigende Leistung der ganzen deutschen Volkswirtschaft. Das gewaltige Ergebnis der früheren Anleihen noch weit überholend, legt sie vor aller Welt Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Entschluß des deutschen Volkes, standhalten zu lange es möglich ist und von seinem felsenfesten Vertrauen auf einen vollen und erhaltenden Sieg!

### Zu den Kämpfen

#### an der flandrischen Schlachtfront.

Berlin, 20. April. An der flandrischen Schlachtfront verstärkt sich der feindliche Widerstand von Stunde zu Stunde. In dem sich immer mehr verengenden Ophanbogen gewinnen die deutschen Angriffe gegen den feindlichen Widerstand. Hinter dem Steenbach leisteten die anlo-belgischen Truppen starken Widerstand. Nachdem Haigs Armee den blutig erkämpften Geländegewinn der Mauberschlacht größtenteils hatte wieder abgeben müssen, erfordert es nicht nur die strategische Lage, sondern auch der Welt militärischen Ansehens, daß den Engländern dank der Aufopferung und der Tapferkeit ihrer Soldaten noch geloben ist, weitestens den Besitz von Ypern zu sichern. Diese Ansicht wurde durch Gefangene bestätigt. Bei Wythiaete verdrängte die Engländer mit Hilfe französischer Divisionen, den verlorenen Höhenrücken wiederzugewinnen. Den am Vormittag des 18. April geplanten Angriff bereitelte das deutsche Fernschützengewehr. Zu diesem Angriff bereitgestellte englische Kompanien wurden durch einen frühen Vorstoß unter der Führung eines in den vorderen Stufen erkundenden Generalstabsoffiziers zerprengt. Die schwache deutsche Erkundungsabteilung, die nur aus drei Offizieren und einigen Besatzungssoldaten bestand, nahm 40 Mann gefangen und versenkte den Rest. Im Mittagsbericht der Gegner einen neuen Angriff, der im deutschen Feuer völlig zusammenbrach, und auch von der frisch eingetroffenen 28. französischen Division machten wir einige Gefangene. Aus den Kämpfen um Wythiaete wird nachträglich noch die Eroberung mehrerer schwerer Geschütze gemeldet, darunter eines 405-Zentim.- und zweier 38 Zentimeter-Mörser.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

### Der Weltkrieg.

Über die Friedensverhandlungen mit Rumänien bringt jetzt wieder einmal etwas in die Öffentlichkeit.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ erklärt, daß die Friedensverhandlungen mit Rumänien in Budapest überhaupt keine Unterbrechung erfahren haben, sondern daß sie nach der Rückkehr Burians aus Deutschland, wohin er sich nächster Tage begeben wird, und dem deutschen Kaiser seine Umarmung zu machen und dem Reichstagler und dem Staatsminister des äußeren seinen Antrittsbesuch abzuwarten, zum Abschluß gelangen werden.

Wie die Wiener Blätter von unterrichteter Seite erfahren, hat sich durch den Ministerwechsel im rumänischen Amt teurerlei formelle Unterbrechung der Verhandlungen mit Rumänien ergeben. Derzeit weilt Generalstabschef Peter mit dem österreichisch-ungarischen Handelsdelegierten in Budapest, wo die Kommissionsberatungen fortgesetzt werden. Die handelspolitischen Verträge sind noch nicht zum Abschluß fertig, da eine Reihe von Sonderfragen zwischen Österreich und Ungarn und hinsichtlich der deutschen Ansprüche besteht. Nach der Rückkehr Burians aus Berlin werde sich bald feststellen lassen, ob und zu welchem Zeitpunkt Baron Kautsky persönlich an den abbrechenden Friedensverhandlungen mit Rumänien teilnehmen wird.

#### Die Feindes-Schar.

Wer kennt die Völker, nennt die Namen all der Staats-oberhäupter, die in vier Jahren uns den Krieg erklären zu müssen geblieben haben? Selbst im Gotthardischen Hofkalender schwanken die Angaben über die Daten, an denen ein neuer Feind gegen uns aufstand oder wenigstens die diplomatischen Beziehungen abbrach. Immerhin ergibt sich an der Hand dieses zuverlässigen Handbuchs ein bemerkenswertes Bild über die Schar der Feinde, die auf unsere Vernichtung sind. An Klammern ist nach den Angaben des Gotthardischen Hofkalenders für 1918 die Zahl der Einwohner des feindlichen Landes beigefügt.

Im August 1914, dem ersten Monat des Krieges, erbehrten sich acht Feinde gegen uns: Rußland (150 Millionen Einwohner), Frankreich (40 Millionen) und mit Kolonien 69 Millionen, Belgien (7,5 Millionen), England (46 Millionen) und mit Kolonien 427 Millionen, Serbien (4 Millionen), Montenegro (0,3 Millionen), Japan (77 Millionen) und Marokko (4 Millionen).

Am 23. Mai 1915 ging unser treuloser „Bundesgenosse“ Italien (36 Millionen) mit Kolonien 38 Millionen) offen zu unseren Feinden über.

Das Jahr 1916 brachte uns zwei Feinde: Anfang März Portugal (6 Millionen) mit Kolonien 15 Millionen) und am 28. August Rumänien (etwa 8 Millionen).

Reich an neuen Feinden war für uns das Jahr 1917: am 4. Februar brachen die Vereinigten Staaten (102 Millionen) die diplomatischen Beziehungen zu uns ab. Am 14. März folgte China (530 Millionen), dann am 10. April Rußland (25 Millionen), am 12. April Brasilien (26 Millionen), am 27. April Japan (9 Millionen), am 30. April Guatemala (2 Millionen), am 10. Mai Liberia (ungefähr unbekannt Millionen), am 17. Mai Honduras (0,9 Millionen), am 22. Mai Nicaragua (0,7 Millionen), am 5. Juni Haiti (2,5 Millionen). Am 30. Juni mußte das tapferste Griechenland (2,6 Millionen) nach Belbenmüdigkeit Abbruch mit uns die Neutralität kündigen. Am 25. Juni schloß sich dem (9 Millionen) des Botschafts, uns den Krieg zu erklären. Am 28. September folgte Costa Rica (0,4 Millionen) am 9. Oktober Peru (5 Millionen), am 11. Oktober Uruguay (etwa unbekannt Millionen). Dazu kamen noch, ohne daß im Gotthardischen Datum angegeben wäre, Panama (0,3 Millionen) und Paraguay (eine Million).

Dieser Schar der Feinde, aus der immensen Maßstab und Rumänien ausgeschlossen sind, haben treu und fest verbunden gegenüber: Deutschland (68 Millionen), mit Kolonien 80 Millionen), Österreich-Ungarn (52 Millionen), Türkei (18 Millionen), Bulgarien (5 Millionen).

Seit einem halben Jahr sind neue Feinde nicht mehr hinzugekommen, trotz aller Bemühungen Englands und des angelegten Friedensfreundes Wilson, die Neutralen zu sich herüber zu ziehen: Schweden (6 Millionen), Holland (5,5), Spanien (20), Dänemark (3), die Schweiz (3,7), Zugaburg (eine Viertel Million), der päpstliche Stuhl (—) und auch Norwegen (2,5) bleiben neutral. Dazu kommen als Neutrale über See Argentinien (3), Chile (4), die dominikanische Republik (12,8), Ecuador (1,5), Kolumbien (5), Mexiko (15,5), Perien (9), Salvador (1,2) und Venezuela (3).

